

ANSTECKENDE BLUTARMUT DER EINHUFER – WAS IST DAS?

Die ansteckende Blutarmut der Einhufer wird auch als Equine Infektiöse Anämie (EIA) bezeichnet. Sie ist eine Virusinfektion der Pferde und anderer Einhufer wie Ponys, Esel, Maultiere, Maulesel und Zebras. Diese fieberhafte Blutarmut (Anämie) endet oft tödlich, doch gibt es auch infizierte Tiere, die keine Krankheitserscheinungen zeigen, aber lebenslang Virusträger und damit eine ständige Ansteckungsgefahr für andere Equiden sind. Für Menschen ist das Virus nicht gefährlich. Die Erkrankung ist in Deutschland anzeigepflichtig. Tiere mit unklarer Symptomatik sollten dem Haustierarzt vorgestellt werden. Bei Verdacht auf Ansteckende Blutarmut wird von ihm das zuständige Veterinäramt unterrichtet (Anzeige). Dieses veranlasst dann weitere Maßnahmen.

WIE ZEIGEN SICH DIE SYMPTOME DER ERKRANKUNG?

Hohes Fieber, blasse oder gelbe Schleimhäute (Anämie), Mattigkeit, Schwäche, Fressunlust, Durst, kleine punktförmige Blutungen in den Schleimhäuten und teigige Schwellungen am Unterbauch sind typische Symptome des akuten (schnellen) Verlaufs. Diese Form der Erkrankung endet nach ca. 2 bis 4 Wochen meist tödlich.

Neben dieser akut verlaufenden Krankheitsform ist die häufiger vorkommende chronische Verlaufsform bekannt, die mit abgemilderten Symptomen oder über Jahre sogar völlig symptomfrei verläuft, obwohl die Pferde das Virus lebenslang tragen.

WIE WIRD DIE INFektion ÜBERTRAGEN?

Die Übertragung erfolgt hauptsächlich durch blutsaugende Insekten, insbesondere Bremsen. Die Viren werden von den infizierten Pferden über Speichel, Milch und Sperma ausgeschieden und können über intakte Haut und Schleimhäute sowie über Wunden in den Körper aufgenommen werden.

Die Virusübertragung ist auch über tierärztliche Instrumente oder gemeinschaftlich genutztes Sattelzeug und Putzzeug möglich. Zudem wird die Erkrankung von der tragenden infizierten Stute auf das Fohlen übertragen. Eine direkte Kontaktinfektion von Tier zu Tier ist eher selten. Das entscheidende Überträgermedium ist das Blut.



FOTOS: FOTOLIA (1), SCHUSSER (2), C. PFISTER (1)

WIE ERFOLGT DIE BEKÄMPFUNG DER ERKRANKUNG?

In Deutschland ist die Bekämpfung durch die Einhufer-Blutarmut-Verordnung geregelt. Im Falle eines Ausbruchs der Erkrankung werden infizierte Tiere getötet, außerdem legt die zuständige Behörde einen Sperrbezirk mit einem Radius von mindestens einem Kilometer um den Betrieb mit erkrankten Pferden fest. Eine Therapie darf nicht durchgeführt werden.

WIE WIRD DER NACHWEIS DER ERKRANKUNG GEFÜHRT?

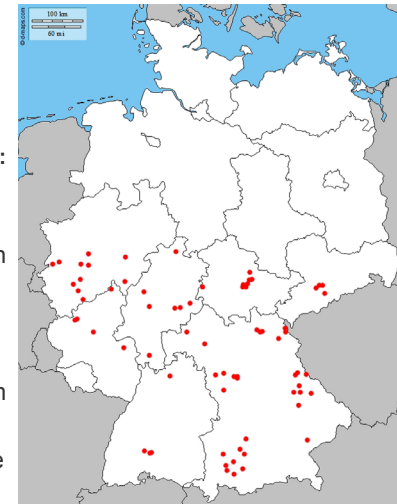
Die Erkrankung wird durch eine Blutuntersuchung nachgewiesen. Dabei können mit Hilfe des Coggins-Tests bei Vorliegen der ansteckenden Blutarmut spezifische Antikörper im Blut festgestellt werden.

In vielen Ländern wird beim Import ein Nachweis in Form eines Coggins-Tests gefordert, der im negativen Ergebnis einen Beweis für das „Nicht-Vorliegen einer Infektion mit dem EIA-Virus“ führt und damit die Einfuhr erlaubt. Gleiches gilt zum Teil auch für die Teilnahme an Veranstaltungen mit Pferden im Ausland.

WIE KANN MAN DER VERBREITUNG DER EIA VORBEUGEN?

In Deutschland kamen in der Vergangenheit nur vereinzelte Fälle dieser Erkrankung vor (siehe Karte: rote Punkte = EIA-Fälle von 2006 bis 3/2015). Trotzdem sind im akuten Fall die oben beschriebenen drastischen Maßnahmen gemäß Einhufer-Blutarmut-Verordnung erforderlich, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Als eine weitere Vorbeugemaßnahme kann

die Durchführung eines Coggins-Tests eine zusätzliche Sicherheit geben. Der Test erfasst auch die Tiere, die keine Krankheitserscheinungen zeigen, trotzdem aber infiziert sind und den Bestand damit gefährden. Die zusätzliche Durchführung dieses Tests wäre eine weitere vorbeugende Maßnahme zu der heute schon vielfach geforderten allgemeinen Gesundheitsbescheinigung, z.B. im Falle eines Stallwechsels.



DIE ANSTECKENDE BLUTARMUT DER EINHUFER– DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

- Durch Viren verursachte lebensbedrohliche Krankheit des Blutes und der blutbildenden Organe.
- Übertragung der Krankheit erfolgt durch blutsaugende Insekten, aber auch durch Gerätschaften, Sattel- und Putzzeug.
- Erkrankten können Pferde, Ponys, Esel, Maultiere und Maulesel, Zebras.
- Krankheitsverlauf meist ohne wahrnehmbare Symptome, obwohl die Infektion lebenslang bestehen bleibt.
- Selten sind hohes Fieber und blasse Schleimhäute.
- Nachweis der Erkrankung erfolgt durch Blutuntersuchung (Coggins-Test).

Infizierte Pferde sind eine ständige Ansteckungsgefahr für andere Tiere!

Krankheitsverdacht muss dem Veterinäramt angezeigt werden, die Bekämpfung ist staatlich geregelt!

Impfungen und Heilversuche sind verboten, infizierte Tiere müssen getötet werden!

Menschen sind nicht gefährdet!



Pferd mit EIA.

DIE BUNDESTIERÄRZTEKAMMER STELLT SICH VOR



Die Bundestierärztekammer (BTK) ist die Dachorganisation der Tierärztekammern der Länder und damit die Standesvertretung aller mehr als 40.000 Tierärzte in Deutschland.

1954 unter dem Namen „Deutsche Tierärzteschaft“ gegründet und 1994 in „Bundestierärztekammer e.V.“ umbenannt, vertritt sie die Interessen der Tierärzteschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Als Mitglied der Europäischen Tierärzteorganisation *Federation of Veterinarians of Europe* (FVE) bringt die BTK die Position der Deutschen Tierärzteschaft auch in die europäische Politik ein.

Der Ausschuss für Pferde, der diese Broschüre erarbeitet hat, ist einer der Fachausschüsse der Bundestierärztekammer. Die Mitglieder beraten das Präsidium der BTK in Fachfragen, erarbeiten im Vorfeld von Gesetzgebungsverfahren fachliche Stellungnahmen und stehen Politikern und Journalisten mit ihrem Wissen zur Verfügung.

Dem Ausschuss für Pferde gehören an (Stand 12/2015):

Dr. Eberhard Schüle, Dortmund (Vorsitzender),

Prof. Dr. Karsten Feige, Direktor der Klinik für Pferde, Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover,

Dr. Hubertus Lutz, Aschheim,

Dr. Peter Witzmann, Leinfelden-Echterdingen,

Dr. Kai Kreling, Waldalgesheim,

Prof. Dr. Gerald F. Schusser, Direktor der Medizinischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig,

Dr. Thomas Weinberger, Weilerswist,

Dr. Dirk Barnewitz, Bad Langensalza.



ANSTECKENDE BLUTARMUT DER EINHUFER EQUINE INFEKTIÖSE ANÄMIE



**Eine Informationsbroschüre
zur Erkrankung
und Gesundheitsprophylaxe
für Pferdebesitzer und Stallbetreiber**